

## Jahresbericht 2013 der AG Handschriften

Die Arbeitsgruppe Handschriften traf sich am 18. April 2013 in der Stadtbibliothek Zofingen. Es nahmen 18 Vertreterinnen und Vertreter aus Handschriftenabteilungen und Sondersammlungen teil. Nach der freundlichen Begrüssung durch Cécile Vilas, Leiterin der Stadtbibliothek Zofingen, wurde die **Jahresversammlung** durchgeführt.

*Präsidium:* Zum neuen Präsidenten der AG Handschriften für die Jahre 2014-2016 wählte die AG Peter Kamber, Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern.

*Kuratorium Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz (Ernst Tremp):* Das Kuratorium betreute das Katalogisierungsprojekt in Luzern. Der Katalog der mittelalterlichen Handschriften des Klosters St. Urban ist im Druck. Die Erschliessung der Handschriften des Franziskanerklosters in der Au Luzern soll 2014 beendet sein.

*e-codices (Ernst Tremp):* Ende 2012 waren rund 1000 Handschriften im Netz zugänglich. Für die Jahre 2013-2016 hat die Eidgenossenschaft mit 2 Mio. CHF die Hauptfinanzierung übernommen. Neben St. Gallen wird in der Fondation Bodmer, Coligny, eine zweite Fotostelle eingerichtet werden.

*Statistik e-codices (Rudolf Gamper):* In Absprache mit e-codices wurden die Zugriffsdaten für die Vadianische Sammlung in der Kantonsbibliothek St. Gallen ausgewertet. Die Zahlen sind beeindruckend. Die AG Handschriften beschloss, eine Auswertung für alle Bibliotheken anzustreben. Die beiden in der AG Handschriften vertretenen Mitglieder des Kuratoriums von e-codices, E. Tremp und B. Roth, erhielten den Auftrag, sich dafür einzusetzen, dass e-codices die Auswertung den Bibliotheken zur Verfügung stellt.

*HAN - Verbundkatalog für Handschriften, Archivbestände, Nachlässe (Ueli Dill):* Die zwei Regelwerke für Handschriften und Briefe sind abgeschlossen, das dritte für Archivbestände und Nachlässe ist in Arbeit. Die Regelwerke werden elektronisch publiziert.

*HelveticArchives (Rudolf Probst):* HelveticArchives (ehemals Repertorium) ist die einzige zentrale Stelle, die Bestände aus Bibliotheken und Archiven nachweist. Einige Archive ziehen aber Bestandesanzeigen zurück, da sie ihre Bestände primär über das Archivportal anzeigen wollen. Es stellt sich die Frage, ob HelveticArchives noch zeitgemäss ist und ob die Nationalbibliothek es weiterführen soll. Die AG Handschriften spricht sich für die Beibehaltung aus.

*e-manuscripta (Annette Lütteken, Rainer Walter):* Die neue Plattform ist ein Kooperationsprojekt der ZB Zürich, der UB Basel und der ETH-Bibliothek Zürich. Sie dient als Präsentationstool für handschriftliche Quellen aller Art ab 1500, ergänzt die Recherchemöglichkeiten in den einzelnen Bibliotheken, erleichtert eine institutionsübergreifende Suche sowie ein virtuelles Zusammenführen verstreuter Bestände.

*Schweizerischen Bibliotheksstatistik (Peter Kamber):* Die Handschriftenbestände der Schweizer Bibliotheken werden ganz unterschiedlich gezählt. Nach einer Besprechung mit Wilfried Lochbühler, AG Statistik BBS, schlugen Peter Kamber und Rudolf Gamper zusätzlich zur bisherigen Angabe nach physischen Einheiten die Angabe der Bestände in Laufmetern belegter Regalflächen vor. Die Zugriffe auf elektronische Bestände ( e-codices, e-manuscripta etc.) sollen ebenfalls verzeichnet werden.

*Aristophil (Barbara Roth):* Aristophil ist ein kommerzielles Unternehmen, das sich den Anschein einer wissenschaftlichen Institution gibt. Die Gruppe ist neu auch in der Schweiz tätig.

Einen wichtigen Teil der Jahresversammlung bildete wie jedes Jahr die *gegenseitige Information* über eigene Vorhaben in den Bibliotheken, die hier nicht aufgeführt sind.

Am Nachmittag präsentierte Vilas der Gruppe in einer anregenden Führung die Stadtbibliothek und ihre Zimelien. Anschliessend trafen sich die Mitglieder zum

### **Workshop «Forschungsprojekte und Handschriftenkatalogisierung»**

über die Frage, unter welchen Voraussetzungen die Verbindung von inhaltlicher Erforschung bzw. Erschliessung und Katalogisierung den Bibliotheken am meisten Gewinn bringe. Aus ihren Erfahrungen berichteten:

- Florian Mittenhuber: Die Erschliessung von Bongars persönlichen Schriften anlässlich des Bongars-Jubiläums in der Burgerbibliothek Bern (Ausstellung, Publikation, wissenschaftliches Kolloquium)
- Ueli Dill: Basler Inventar und Edition des Bernoulli-Briefwechsels in der UB Basel
- H. Eisenhut: Transkriptionsprojekt Zellwegerbriefe in der Kantonsbibliothek Appenzell ARh - Professionelle und Laien
- P. Beda Szukics: Neuere Handschriften und Archivgut im Benediktiner-Kollegium Sarnen

Als Fazit aller Projekte ergaben sich einige praktische Ergebnisse:

Die Zusammenarbeit zwischen Bibliothek und Wissenschaft ist sinnvoll und ergiebig, wenn die Zuständigkeiten klar sind: Bibliothekare erschliessen, Ergänzungen durch Wissenschaftler.

Die Führungsaufgabe darf nicht unterschätzt werden; sie ist zentral für den Erfolg. Die Führung muss über fundierte Fachkenntnisse verfügen, wichtig sind klare Vorgaben und begrenzte Ziele für Mitarbeitende.

Der Betreuungs- bzw. Begleitaufwand sollte sich im Rahmen halten; kleinere Teams besser geeignet als grosse.

Rudolf Gamper  
Präsident der AG Handschriften